Kgl. Gerichtsnotariat Schorndorf.

Gläubiger- & Bürgen-Aufruf.

Ansprüche an hienach genannte Personen wollen **inner 8 Tagen** unterzeichneter Stelle angemeldet und erwiesen werden, widrigenfalls die Gläubiger die im Nichtanmeldungsfalle für sie entstehenden Nachteile sich selbst zuzuschreiben haben.

Den 2. Juli 1889.

K. Gerichtsnotariat.
Gaupp.

Oberurbach.
Mehl, Johann Friedrich, Weingärtgärtner und Witwer.

Schorndorf.
Hauber, Johannes, Schneiders We.
Schmid, David Heinrich, Missionars We.
Fetzer, Friedrike, ledige Nähterin.
Meyer, Emma Louise, Kaufmanns We.
Buhler, Friedrich, Küblers Frau.
Maierle, Karl Christian, Malers Ehefrau.

Miedelsbach.
Schaal, Johannes, Bauers We.

Steinenberg.
Burger, Gottlieb, Webers Frau.
Hinderer, Johann Georg, Schuhmacher.

Haubersbronn.
Fetzer, Friedrich, Bäckers We.
Mundinger, Gottlieb, Fabrikarbeiter.

Liederkranz.

Nächsten **Sonntag** beteiligt sich der Verein an dem

Liederfeste des Schwäb. Sängerbundes in Göppingen

Abfahrt morgens 5¹/₂ Uhr vom Kreuz.

Der Ausschuss.

Donnerstag Abend Singstunde.

Schorndorf.
Einige tüchtige

Schreiner

finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung.

Fr. Maier,
Baugeschäft und Dampfsägewerk.

Der I. Stock

mit 5 Zimmern und ev. 1 Zimmer des Dachstocks in meinem neuen Wohnhause ist auf Martini d. Js.

zu vermieten.

Oberamtsgeometer **Schloz.**

Eine freundliche

Wohnung

in der Höllgasse samt Zubehör hat bis Martini zu vermieten.

Fr. Mayer.

Mutschel u. Paniermehl

stets frisch, auch für Wiederverkäufer, sowie alle Sorten **Kunstmehl** empfiehlt billigst

C. Junginger zur Sonne.

Feinstes

Alpenrindschmalz,

sowie

Schweineschmalz

ist wieder frisch eingetroffen bei

Eugen Heess,
2¹ Urbanstraße.

Aecht farbige **Doppelgarne,**
ächte farbige
Doppelgarnstrümpfe
I. Qualität.
Corsetten, Schürzen, Tricot-Taillen, Besatzartikel. Futterstoffe I. Qualität, Gaze und Croßlinor. Kragen, Manchetten, Cravatten. Weiße Hemden, B'mwollfl.-Hemden, Reform-Hemden und Hosen
empfiehlt billigst

Heinr. Maier,

gegenüber der Tabak-Fabrik.

Die

Chocoladen-Bonbons

der
Kais. Kgl. Hof-Chocoladen-Fabrikanten:

Gebr. Stollwerck, Köln,

aus den aromareichsten Cacao-Sorten hergestellt, bilden mit ihren verschiedenen Füllungen, als: geriebene Mandeln (Pralinéen), Vanille-, Himbeer-, Citron-, Orangen-, Aprikosen-, Pistazien-Créme, mit Croquant, Liqueur, Frucht-Gelée, das **feinste Tafel-Dessert.**

In Packetchen zu **50 Pf.** und in Schachteln zu Mk. —.80 u. Mk. 1.— in den meisten Conditoreien u. Delicatessen-Geschäften vorräthig, desgleichen

Dessert-Chocolade-Täfelchen
in 125-Gramm-Packetchen in 4 Sorten:

feine Gesundheits-Chocolade Mk. 0.40	feine Vanille-Chocolade Mk. 0.50
superfeine Vanille-Chocolade Mk. 0.80	und die ausgezeichneten Kaiser-Täfelchen Mk. 1.25.

(Jeder Bonbon und jedes Täfelchen ist mit der Firma der Fabrik versehen.)

Vorräthig in den meisten Verkaufsstellen
Stollwerck'scher Chocoladen und Cacao's;
durch Firmenschilder kenntlich.

Das größte Glück auf Erden ist nicht der Reichtum an Geld und Gut, sondern die Gesundheit. Viele Kranke erkennen ihre wahren Leiden nicht und lassen sich als Magenkranke, Blutarme, Bleich- und Schwindsüchtige behandeln. Betrachtet man nun den meisten Kranken die sich zeigenden Symptome genauer, so wird man finden, daß Wurmkrankheit die Hauptrolle spielt; so manche Medizin wird gegen obenstehende Leiden eingenommen wäre aber besser ersetzt durch ein Wurmmittel des bekannten Spezialisten **Theodor Konetzky in Stein bei Säckingen**. Die sichersten Symptome eines an Bandwurm, Spuhl- oder Madenwürmer Leidenden sind: Abgang nudel- oder kürbisähnlicher Glieder und sonstiger Würmer, sowie Bläße des Gesichts, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, Verschleimung, stets belegte Zunge, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit, abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeiten, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, stärkeres Zusammenfließen des Speichels im Munde, Magensäure, Sodbrennen, häufiges Aufstoßen, Schwindel, öfterer Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Jucken im After, Koliken, Kollern und wellenförmige Bewegungen, dann stechende saugende Schmerzen in den Gedärmen, Herzklopfen, Menstruationsstörungen. — Zahlreiche Atteste Geheilter aus allen Kantonen beweisen die Vorzüglichkeit der Methode. — Dauer der Kur 30—60 Minuten, ganz ohne Berufsstörung. **Bei Bestellung ist Alter und Geschlecht des Patienten anzugeben.** Die meisten Kranken, welche solche Mixtur versuchsweise nahmen, waren von Würmern geplagt, während andere damit die dem Körper sehr dienliche Entfernung aller Unreinigkeiten zu ihrer Zufriedenheit [illegible]ielten. Die Kur ist unter Garantie der Gesundheit vollständig unschädlich. 1319

Schorndorf.

Ein Laufmädchen,

nicht unter 14 Jahren alt, wird für eine neueinziehende Familie hier sofort gesucht.

Anmeldungen wollen gerichtet werden an

Schullehrer **Fichtel.**

Sehr guten

Backsteinkäs

per Pfd. 35 ₰ empfiehlt
Eugen Heess, Urbanstraße.

Carbol-Theer-Schwefel-Seife

von Bergmann u. Co. Berlin und Frankfurt a. M.
übertrifft i. ihren wahrhaft überraschenden Wirkungen f. d. Hautpflege **alles bish. dagewesene.** Sie vernichtet unbedingt **alle Arten Hautausschläge wie Flechten, Finnen, r. Flecken, Mitesser etc. à St. 50 Pf. bei**

Carl Fischer.

Ein Kegelbursche

wird gesucht **im Löwenkeller.**

Schorndorf.

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns, zu unserer am **Samstag den 6. Juli** im Gasthof z. „Hirsch" hier stattfindenden

Hochzeits-Feier

alle unsere Freunde und Bekannte höflichst einzuladen.

Gottlieb Riedel.
Dorothea Hees.

Schlichten.

2—3000 Dachziegel

verkauft pro 100 Stück 1 ℳ.
Gemeindepfleger **Anwärter.**

Mein Hausanteil

in der Höllgasse ist mir ernstlich feil und kann jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden. ₂3
Wer, sagt die Redaktion.

Selbstgebrannten **Obsttrester-** und **ächten Fruchtbranntwein** empfiehlt

C. Junginger zur Sonne.

Auflage 352 000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.

Die Modenwelt. Illustrierte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Monatlich zwei Nummern. Preis vierteljährlich M. 1.25 = 75 Kr. Jährlich erscheinen:

24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche ꝛc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Chiffren ꝛc.

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franko durch die Expedition, Berlin W. Potsdamer Str. 38; Wien Operngasse 3 I.

Nach Vorschrift des Universitäts-Professors Dr. Harless, Königl. Geh. Hofrath in Bonn, gefertigte:

Stollwerck'sche Brust-Bonbons,

seit 50 Jahren bewährt, nehmen unter allen ähnlichen Hausmitteln den ersten Rang ein.

Als Linderungsmittel gegen Husten, Heiserkeit und katarrhalische Affectionen gibt es nichts Besseres.

☞ Vorräthig in versiegelten Packeten zu 40 u. 25 Pfg. in den meisten guten Kolonialwaaren-, Droguen-Geschäften und Conditoreien, sowie in Apotheken durch Firmen-Schilder kenntlich.

L. B. Gubelman
Göppingen
Waffen-Versandtgeschäft
empfiehlt: **Teschings** (Zimmerflinten), **Schrotflinten, Stockflinten, Revolver etc. billigst unter Garantie. Munition, Papier- und Metallpatronenhülsen. Jllust. Preisliste gratis und franco.**

Steuerbüchlein hält vorrätig die **C. Mayer**'sche Buchdruckerei.

Der Abdruck unserer Orginalartikel ist nur mit Quellenangabe gestattet. Redigiert gedruckt und verlegt von J. Rösler. C. W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

№ 79. 54. Jahrgang.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 90 Pfg., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg. Ins Haus geliefert vierteljährlich 95 Pfg.

Samstag den 6. Juli 1889.

Insertionspreis: die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg. Auflage 1800. Wöchentliche Beilagen Unterhaltungsblatt und Jugendfreund.

Abonnements-Einladung.

Für das dritte Quartal 1889 können auf den

„Schorndorfer Anzeiger"

mit den wöchentlichen Beilagen:

Unterhaltungsblatt und Jugendfreund

sowohl bei den K. Postämtern, wie auch bei den Landpostboten Bestellungen gemacht werden.

Der Erlaßpreis beträgt für die verehrlichen Stadtabonnenten 90 Pfg., mit Austrägerlohn 95 Pfg., für die durch Post zu beziehende Exemplare vierteljährlich 1 ℳ 15 Pfg. Außerhalb des Oberamtsbezirks vierteljährlich 1 ℳ 35 Pfg.

Amtliches.

Bekanntmachung, betreffend die Fortsetzung der Kirchengemeinderatswahl. Bei der am 30. Juni d. J. stattgefundenen Wahl der weltlichen Mitglieder des Kirchengemeinderats ist in diesem ersten Wahltermin nicht die erforderliche Zahl von Stimmen abgegeben worden und wird deshalb die Wahl am Sonntag den 7. Juli nach Schluß des Morgengottesdienstes bis 11¹/₂ Uhr in der Sakristei fortgesetzt; hierauf ist sie ohne Rücksicht auf die Zahl der abgegebenen Stimmen giltig.

Schorndorf, den 1. Juli 1889.

Stadtpfarrer **Finckh.**

Tagesbegebenheiten.

Aus dem Bezirk.

* **Schorndorf.** In der letzten Ausschußsitzung des Gewerbevereins wurde beschlossen, denjenigen Lehrlingen, welche dieses Frühjahr die Lehrlingsprüfung erstanden haben und deren Arbeiten zur Ausstellung nach Stuttgart kommen, das Fahrgeld nach Stuttgart zu ersetzen, um ihnen einesteils eine Anerkennung zu geben, andererseits um ihnen den Besuch dieser Ausstellung, die gerade für sie von Interesse sein wird, zu erleichtern. Dabei wurde vorausgesetzt, daß die betreffenden Lehrlinge gemeinschaftlich in Begleitung eines oder einiger Gewerbe-Vereins-Mitglieder die Ausstellung besuchen werden. Der Tag des Besuches wird später festgesetzt und bekannt gemacht, auch ist der Vorstand des Gewerbevereins bereit, den Betreffenden nähere Auskunft zu erteilen. — n.

Württemberg.

Aus Anlaß des am 7. und 8. ds. Mts. in Göppingen stattfindenden Liederfestes des schwäbischen Sängerbundes wird die Giltigkeitsdauer der vom 6. bis 8. Juli im innern württ. Verkehr nach Göppingen zu lösenden Rückfahrkarten allgemein bis einschließlich Mittwoch den 10. Juli verlängert und wird am 7. Juli folgender außerordentlicher Personenzug ausgeführt, zu dessen Benützung die in fahrplanmäßigen Personenzügen giltigen Fahrkarten berechtigen:

am Sonntag den 7. Juli nach Göppingen
von Gmünd

Lorch	ab	6.43	vorm.
Waldhausen	„	6.52	„
Plüderhausen	„	7.00	„
Schorndorf	„	7.14	„
Winterbach	„	7.23	„
Grunbach	„	7.33	„
Endersbach	„	7.45	„
Waiblingen	„	7.57	„
Fellbach	„	8.04	„
Cannstatt	„	8.21	„
Göppingen	an	9.30	„

Stuttgart, 4. Juli. Ihre Königlichen Majestäten haben Sich heute Vormittag 9 Uhr mittelst Extrazugs zum Sommeraufenthalt nach Friedrichshafen begeben.

Stuttgart, 2. Juli. Entgegen dem von dem K. Generalkommando, d. h. dem kommandierenden General v. Alsvensleben ausgehenden Dementi hält man in hiesigen Kreisen daran fest, daß den Meldungen über die Taktlosigkeit russischer Offiziere Thatsächliches zu Grunde liege. Die „K. Z." bemerkt zu dem offiziellen Dementi folgendes:

Wir wissen zur Zeit den Widerspruch, der zwischen dem Wortlaut der obigen Zuschrift und unserer Stuttgarter Meldung vom 29. Juni besteht, um so weniger zu aufzuklären, als uns inzwischen der wesentliche Inhalt unserer Nachricht von mehreren, sonst überaus zuverlässigen und von einander unabhängigen Quellen bestätigt worden ist. Nur insoweit glaubt man unsere Nachricht als nicht ganz zutreffend bezeichnen zu müssen, als das Hoch auf die deutsche Armee — nur von einem solchen, nicht von einem Hoch auf Deutschland war in unserer Meldung die Rede —, das der Anlaß des fraglichen Vorfalls gewesen, nicht auf einen für alle anwesenden Gäste berechneten Trinkspruch zurückzuführen gewesen sei, sondern nur auf den einzelnen kleinen Tisch sich bezogen habe, an dem der jugendliche russische Hauptmann Platz genommen hatte.

— Bei dem Wilhelma- und Rosensteinfeste wurden auf dem Festplatz gefunden: ein Württembergischer Friedensorden, ein sächsischer Falken-Orden, ein National für Württembergische Ulanen-Offiziere, ein goldenes Armband, ein Opernglas, eine Lorgnette, ein Fächer. Bei der Königlichen Garten-Inspektion können die Gegenstände in Empfang genommen werden.

Vorstadt Berg, 3. Juli. Die starken Gewitterregen der letzten Tage haben auch an dem vor zwei Jahren ausgemauerten Bett des Nesenbachs Schaden angerichtet, indem das reißende Wasser, welches mehrmals die Ufer überschwemmte, an verschiedenen Stellen die aus Cement bestehende Sohle aufriß und fortspülte. Auch die Leiche eines etwa 8jährigen Knaben wurde vorgestern bei dem argen Gewitter von den Fluten mitfortgetrieben.

Heilbronn, 2. Juli. In der heutigen Schwurgerichtssitzung gegen Dr. Lipp und Gem.-Rat Huber wegen Meineids wurden beide Angeklagte nach 1¹/₂tägiger Verhandlung freigesprochen.

Eppingen, 30. Juni. Der diesjährige Sommer ist sehr reich an schweren Gewittern. So entlud sich gestern ein solches in unserer Nähe über den Gemarkungen Massenbach, Scheuchtern, Berwangen, Gemmingen und Ittlingen. Durch den in Strömen niederfallenden Regen schwollen die Bäche in kurzer Zeit an und der Hagel verursachte besonders auf der Berwanger Gemarkung einen bedeutenden Schaden. Bei Ittlingen erschlug der Blitz ein zwanzigjähriges Mädchen, welches unter einem Kirschenbaum gegen den Regen Schutz gesucht hatte. Der Vater des Mädchens, der neben demselben stand, erlitt keinen Schaden. Wieder eine Warnung, sich während eines Gewitters nicht unter einen alleinstehenden Baum zu stellen.

Eppingen, 1. Juli. Heute nacht gegen 11 Uhr ereignete sich auf hiesigem Bahnhof ein bedauerlicher Unglücksfall. Der Bahnbedienstete Schneider wollte, wie die H. Ztg. berichtet, beim Einfahren des letzten Zuges in den Bahnhof das Geleise noch überschreiten, wurde aber von der Lokomotive erfaßt und so zugerichtet, daß er sofort starb. Der Bedauernswerte war ein sehr fleißiger und allgemein beliebter Mann. Eine Witwe und 5 unerzogene Kinder weinen ihrem Ernährer nach.

Tübingen, 1. Juli. Die hiesige Polizei hat auf dem letzten Wochenmarkt auf die Anzeige einer denselben besuchenden hiesigen Bürgersfrau einen Fang gemacht, der in die seit Monaten hier verübten Diebstähle Licht bringt. Die erwähnte Frau, bei welcher erst kürzlich nächtlicherweise gestohlen worden war, bemerkte auf dem Markte ein Mädchen, welches in ein bei besagtem Diebstahl gestohlenes Kleid gekleidet war. Die Polizei versicherte sich des Kindes, eruirte dessen Eltern, hielt eine Haussuchung bei denselben, bei welchen eine ganze Menge gestohlener Sachen, verschiedenen hiesigen Einwohnern zugehörig, gefunden wurde und die schließlich zur Verhaftung der Mutter des Kindes als der Diebin führte. Es ist dies um so erfreulicher, als seitens der Staatsanwaltschaft kürzlich Steckbriefe gegen zwei hier nicht domizilierte Personen in dieser Sache erlassen war, die nunmehr als unschuldig dastehen. Die verhaftete Frau hat heute einen Selbstmord

mittels Oeffnen der Pulsader durch einen Glassplitter versucht, indes nicht das Leben, nur ein, allerdings nicht unbeträchtliche Menge Blut verloren.

Aus dem Oberamt Gaildorf. 2. Juli. Zwischen Weiler und Engelhofen, Gemeinde Mittelfischach, flüchteten sich gestern Nachmittag drei Personen, Vater, Tochter und Schwägerin, während des Gewitters unter einen Baum, in welchen sofort der Blitz einschlug. Alle drei wurden zur Erde niedergestreckt. Vater und Tochter kamen wieder zu sich, während die Schwägerin, eine ältere Frau, eine Leiche war. Der Blitz hatte an ihrem Körper nur eine einzige Spur, einen blauen Streifen hinterlassen.

Murrhardt, 3. Juli. Der zweitälteste Mann in unserer Stadt, der auch in weiteren Kreisen bekannte und beliebte Sternwirt J. G. Seeger, ist heute Mittag in dem hohen Alter von 91½ Jahren verschieden. Derselbe war bis vor kurzer Zeit verhältnismäßig rüstig und konnte noch ohne Brille lesen und schreiben. Im vorigen Jahr war er bedenklich krank, erholte sich aber trotz seines Alters wieder, bis er in letzter Zeit ab und zu das Bett wieder hüten mußte und heute an Altersschwäche verschied. — Der älteste Mann hier (92 Jahre) ist Flaschner Volz sen.

Vom Brenzthal, 4. Juli. Die Heuernte hat in die leeren Scheunen eine solche Menge Heu gebracht, wie schon viele Jahre nicht mehr. Dazu ist es von ausgezeichneter Qualität, denn wenigstens ⁹/₁₀ wurden unberegnet unter Dach gebracht. Auch die Kleefelder haben reichlich ausgegeben. In unserer Gegend ist der Viehzüchter viel auf Kleebau angewiesen. Man schätzt den Futterertrag einer Wiese heuer für den ersten Schnitt an dürrem Heu auf 30—40 Ztr. Der Landmann kann nun seinen reduzierten Viehstand wieder ergänzen. Der Viehaufschlag ist bedeutend. Die zahlreichen Gewitter in den letzten 14 Tagen haben durch ihre großen Regenmengen den Getreidefeldern, namentlich den üppig stehenden etwas geschadet. Es liegt nun viel Getreide und werden bei diesem die Aehren leicht werden.

Vom Bodensee, 3. Juli. Letzten Sonntag Abend verunglückte in Romanshorn ein Mann namens Scheidegger auf dem See. Derselbe fuhr in Begleitung einiger anderen Schiffchen in einer Gondel in den See hinaus, kehrte aber nicht mit diesen zurück, sondern blieb noch einige Zeit draußen. Montag Vormittag wurde nun die von ihm benutzte Gondel, worin sich seine Mütze und Tabakspfeife befanden, führerlos auf den Wellen treibend, aufgefunden.

Deutsches Reich.

Berlin, 2. Juli. (Vom Kaiser). In Marinekreisen verlautet, daß der Kaiser vor der englischen Reise nicht nach Berlin zurückkehrt, sondern von den Lofoten nach Wilhelmshafen und von dort mit der ganzen Flotte nach Cowes geht. Diese Meldung der „Voss. Ztg." findet einen Anhalt in dem Bericht der „Nordd. Allg. Ztg." über den Aufenthalt des Kaisers in Kiel, an dessen Schluß es heißt: „Wie verlautet, geht die „Hohenzollern" nach der Rückkehr von den Lofoten direkt nach Wilhelmshafen, um von hier aus mit der Manöverflotte nach England zu gehen.

— In Spandau ging gestern das Gerücht, daß der Kaiser daselbst am Sonntag Abend bei seiner Abreise nach Kiel in Lebensgefahr geschwebt habe. Das Gerücht hat sich als vollkommen unbegründet herausgestellt, wie sich aus einem dem „Havell." zugegangenen Bericht über die Vorgänge vor und bei der Abfahrt des Kaisers herausstellt. Dieser Bericht lautet:

„Als der Kaiser am Sonntag Abend von der Matrosenstation zu Potsdam mittelst Dampfschiffes kurz nach 11½ Uhr an der Schultze'schen Landungsstelle hierselbst anlangte, stieg er sofort aus, um in dem bereitstehenden Wagen zum Uebergang der Hamburger Bahn an der Klosterstraße zu fahren. Hier sollte der kaiserliche Extrazug stehen, da der Monarch die Fahrt bis zum Hamburger Bahnhof vermeiden wollte. Kurz vorher war aber der fahrplanmäßige Zug abgelassen und dessen Einlaufen von der nächsten Station noch nicht gemeldet. So kam es, daß der hohe Reisende ca. 12 Minuten warten mußte. Die Barièren waren geschlossen, um das nach Tausenden zählende Publikum, das sich übrigens musterhaft verhielt, vor einem Unfall zu bewahren. Endlich kam der Extrazug heran. Der Kaiser gab den Befehl, die eine Barière zu öffnen, was bei der alten Kettenconstruction nur dadurch geschehen konnte, daß die Stange gehoben wurde; durch Ziehen waren beide Barièren in die Höhe gegangen. Der Kaiser hatte gerade die Stelle passiert, als die Barière wieder heruntergelassen wurde. Hierbei verursachte die Barièrenstange ein lautes Geräusch. Der Kaiser schaute sich sehr schnell um und auch der ihn begleitende höhere Offizier machte unwillkürlich eine Handbewegung nach derselben Richtung hin. Nach diesem Zwischenfall bestieg der Kaiser seinen Salonwagen und unter brausenden Hochrufen der anwesenden Menge setzte sich der Extrazug in Bewegung."

Berlin, 3. Juli. Wie der „Voss. Ztg." aus der Mitte der am hiesigen Polytechnikum studierenden Russen mitgeteilt wird, ist am 23. Juni bei acht derselben Haussuchung vorgenommen worden. Vor etwa einem Monat sei ein ähnlicher Fall vorgekommen, wobei zwei Universitätsstudenten verhaftet worden seien.

Berlin, 4. Juli. Der frühere Reichstagsabgeordnete Hasenclever ist gestern gestorben.

Berlin, 4. Juli. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht 3 Noten des Reichskanzlers an den deutschen Gesandten v. Bülow in Bern, betreffend die Verhandlungen mit der Schweiz vom 5., 6. und 26. Juni dieses Jahres. In der 1. Note wird darauf hingewiesen, daß das deutsche Reich seit Jahren durch die Unternehmungen der Anarchisten und Sozialdemokraten, welche die Schweiz duldet, zu leiden habe. Wenn die Schweizer Regierung fortfahre, sich gleichgiltig gegen diese Umtriebe zu verhalten, so werde die Reichsregierung gezwungen sein, in Gemeinschaft mit den ihr befreundeten Regierungen die Frage zu prüfen, in wie weit die Schweizer Neutralität mit den Garantien der Ordnung und des Friedens vereinbar sei, ohne welche das Wohlbefinden der übrigen europäischen Mächte nicht bestehen kann. Die zweite Note beschäftigt sich mit der Auslegung des Niederlassungsvertrages in derselben Richtung, wie dieser Vertrag von der „Nordd. Allg. Ztg." behandelt worden ist, und beschwert sich über die Vorenthaltung der Dienstpapiere des Polizei-Inspektors Wohlgemuth durch die Schweizer Behörden. Die dritte Note begründet die Ablehnung einer neuen Prüfung der Wohlgemuth'schen Sache seitens der Reichsregierung. Dieselbe habe so gehandelt in der Ueberzeugung, daß keine neue Prüfung an der Thatsache etwas ändern könne, daß ein kaiserlicher Polizeibeamter unter Wissen und Mitwirkung eidgenössischer Beamter auf Schweizer Gebiet gelockt worden sei, um dort eingesperrt zu werden, und daß die Schweizer Centralbehörde sich dieses Verfahren der Kantonalbehörden angeeignet habe, indem sie den kaiserlichen Beamten mit der Strafe der Ausweisung belegte. Die Note schließt: Der Reichskanzler zweifle nicht an der Absicht der eidgenössischen Centralbehörde, ihre internationalen Pflichten zu erfüllen, aber er müsse annehmen, daß die bisherige Gesetzgebung der Centralregierung nicht die erforderlichen Mittel gewähre, jede Localbehörde zur Beobachtung der internationalen Vorträge anzuhalten. Ohne eine Sicherheit hierfür würden die deutschen Regierungen kein Interesse daran haben, für den jetzt zu kündigenden Niederlassungsvertrag demnächst einen Ersatz anzustreben.

— Des weiteren veröffentlicht der „Reichsanzeiger" den Bericht des Reichskommissars Hauptmann Wißmann über die Erstürmung von Buschiris Lager am 8. Mai und die Unternehmungen an den darauf folgenden Tagen.

Hamburg, 1. Juli. Bei einer auf dem zur Abfahrt bereit stehenden Dampfer „Moravia" abgehaltenen Revision wurde der Wilderer Friedrich Schmidt verhaftet; derselbe ist beschuldigt, am 24. Juni bei Dirmendorf (Bayern) den Gendarmen Seiler erschossen zu haben.

Kiel, 1. Juli. Einem Bericht der „Köln. Ztg." über die Reise des Kaisers entnehmen wir noch: Der Kaiser, welcher pünktlich 8 Uhr auf dem Kieler Bahnhof eintraf und, von der zahlreich anwesenden Bevölkerung lebhaft begrüßt, am Hafen entlang den Weg zum Schloß nahm, stattete nach kurzer Ruhe der Tante der Kaiserin, der Gattin des Geheimrats v. Esmarch, einen Besuch ab und begab sich sodann 10½ Uhr auf die Barbarossafabrike, woselbst das Kaiserboot bereit lag, um den Landesherrn an Bord der Yacht Hohenzollern zu bringen. Unter dem Hurrah der Volksmenge und dem Donner der ehernen Schiffsgeschütze geschah die Ueberfahrt.

— Der „Köln. Ztg." wird aus Karlsruhe mitgeteilt, daß der Kaiser bei seinem jüngsten Aufenthalt in Süddeutschland wiederholt Anlaß genommen habe, über den Zwischenfall mit der Schweiz sich auszusprechen. Der Kaiser erklärte sein Bedauern, daß die beiden Völker, die so lange und so innig mit einander befreundet seien, jetzt in einen Streit geraten wären, sie wüßten selbst nicht wie. Die Handhabung der Fremdenpolizei in der Schweiz habe freilich schon seit längerer Zeit Deutschland Anlaß zu Klagen und Beschwerden gegeben. Es sei aber nach den aus der Schweiz jetzt vorliegenden Berichten anzunehmen, daß auch in den dortigen maßgebenden und unbefangenen Kreisen sich die Ueberzeugung Bahn breche, daß die schweizerische Fremdenpolizei einer gründlichen Reorganisation bedürfe; derartige Änderungen seien denn auch schon thatsächlich angebahnt. So zweifle der Kaiser nicht, daß binnen kurzer Zeit die jetzigen Meinungsverschiedenheiten beseitigt werden und daß sich das frühere gute Verhältnis bald wiederherstellen lassen würde. Nach Lösung der jetzt schwebenden Frage würde die dauernde Interessengemeinschaft der beiden Völker für ungestörte Erhaltung der beiderseitigen Unabhängigkeit zweifellos mehr als je erkennbar werden.

Kiel, 3. Juli. Da die ganze Manöverflotte den Kaiser auf der Reise nach England begleiten soll, so wird auch die Torpedobootsflottille (ein Aviso, zwei Torpedodivisionsboote und zwölf Torpedoboote) bei der eskortierenden Flotte sein. Als Termin für die Abreise des Kaisers aus Wilhelmshaven ist bestimmt der 30. Juli in Aussicht genommen. Was die Beförderung der Post für die kaiserliche Yacht betrifft, so ist bestimmt, daß Briefsendungen für „Hohenzollern" und „Greif" morgen nach Stavanger, dann bis zum 5. Juli nach Voß, am 7. Juli nach Wilhelmshaven, am 8. Juli nach Bergen, am 9. Juli nach Molde und am 12., 13., 15., 18. und 21. Juli nach Farsund gesandt werden sollen.

Marburg, 4. Juli. Die hiesigen juristische Fakultät hat Staatssecretär v. Bötticher wegen seiner Verdienste um das Invalidengesetz zum Ehrendoktor beider Rechte ernannt.

Ausland.

Rom, 2. Juli. Aus Massanah wird berichtet, daß dem Ras Mangaschia, einer der Nachfolger des Negus, Geld und Mannschaften allmählich ausgehen und er bereit sei, mit dem italienischen Befehlshaber Verhandlungen anzuknüpfen. Von den abessynischen Häuptlingen scheint ihm nur Ras Alula treu geblieben zu sein. Inzwischen rückt König Menelik auf Adua vor, um sich dort zum Negus zu krönen. Eine von ihm abgesandte Botschaft schifft sich in Kürze auf einem italienischen Dampfer in Aden nach Italien ein, wo man Verträge mit ihr abzuschließen gedenkt. Menelik verspricht den Italienern die Oberherrschaft über das Bogosland und über Hamasen. Einstweilen weht die italienische Flagge auf dem Fort von Keren, von wo sehr günstige Berichte über die gesunde Lage, den Wasserreichtum der Gegend und die Fruchtbarkeit des Bodens eintreffen. Es wäre allerdings den italienischen Truppen in Massanah sehr zu gönnen, daß sie bald in die Sommerfrische der Keren'schen Hochebene übersiedeln könnten.

Genua, 30. Juni. Seit vorgestern stellten 500 Kohlenauslader im hiesigen Hafen ihre Arbeit ein. Hauptgrund des Ausstandes ist eigentümlicherweise nicht die Ueberhäufung, sondern der Mangel an Arbeit. Die Leute arbeiten nämlich im Akkord, und da die Bahn eine ungenügende Anzahl Wagen stellt, so können sie ihre Arbeitskräfte nicht vollständig verwerten. Daher der Ausstand, der in diesem Falle ein praktischer Protest gegen Wagenmangel ist.

Paris, 4. Juli. Constans und Guyot reisen heute Abend nach Saint Etienne; Hilfsmittel sind bereits abgesandt worden. Nachtragscredite werden nach der Rückkehr der Minister gefordert werden.

Christiania, 3. Juli. Nach eingelaufener Meldung besuchte Kaiser Wilhelm Stavanger, Bergen Drontheim. Die Regierung wies die

Civil- und Militärbehörden an, sich in jeder Weise dem deutschen Kaiser zur Verfügung zu stellen.

Stavanger, 3. Juli. Die kaiserliche Yacht „Hohenzollern" und der Aviso „Greif" trafen heute Vormittag um 11¼ Uhr hier ein.

Stavanger, 3. Juli. Der Kaiser reiste, ohne an Land zu gehen, zunächst durch den Hardanger Fjord nach Odda weiter. Der Kaiser befindet sich im besten Wohlsein.

Stavanger, 3. Juli. Der Kaiser Wilhelm passierte auf der Weiterreise Kopervik um 4½ Uhr.

Kairo, 3. Juli. Zufolge einer Depesche des Generals Woodhouse fand in Aval bei Wadyhalfa ein Kampf statt, in welchem die Egypter 70, die Derwische 500 Tote auf dem Platze ließen. Die Zahl der Verwundeten ist unbekannt. Zwei Geschütze wurden den Derwischen abgenommen. Diese befinden sich auf dem Rückzuge.

Konstantinopel, 4. Juli. Nachrichten aus Erzerum melden die Verhaftung einiger Armenier unter dem Verdachte, sich an Complotten gegen die Regierung beteiligt zu haben. Es wird versichert, die Pforte beabsichtige den in Armenien sehr populären und verehrten Erzbischof von Yau, Krimian, nach Armenien zu senden, um dort die aufgeregten Gemüter zu beschwichtigen.

Madrid, 3. Juli. Die Nachricht, der Papst beabsichtige, eventuell seine Residenz in Spanien zu nehmen, ist, wie die Fr. Ztg. erfährt, vom spanischen Botschafter beim Vatikan offiziell hieher gemeldet worden. Sie wird von der Presse aller Parteien sympathisch aufgenommen, gleichzeitig aber wird konstatiert, daß Spanien niemals dem Papst ein Souveränitätsrecht über ein noch so kleines Gebiet abtreten würde.

Aus **Madrid** berichtet man der S. Z. über einen furchtbaren Vorfall: In der benachbarten Stadt Condado lebte eine aus Eltern, Sohn und Tochter bestehende Familie in schönster Eintracht unter einem Dache. Kürzlich kommt der Sohn etwas später nach Hause und da die Seinigen sich bereits zur Ruhe begeben, will er sich, um sie nicht aus dem Schlummer zu schrecken, leise zu seinem Lager schleichen. Der Vater war jedoch noch nicht eingeschlafen und als er jemand so vorsichtig in der Wohnung umhertasten hört, glaubt er, es seien Diebe eingedrungen, bewaffnet sich mit einem Messer und schleicht seinerseits dem vermeintlichen Eindringling entgegen. Wie der Sohn in der gerade stockfinstern Nacht einen mit einem Messer bewaffneten auf sich zukommen sieht, glaubt er nicht anders, als daß sich ein Bandit in der elterlichen Wohnung befindet, auch er zieht ein Messer, und in der Dunkelheit entspinnt sich zwischen Vater und Sohn ein schreckliches Ringen, welches damit endet, daß Beide schwerverletzt in ihrem Blute schwimmen. Inzwischen sind durch den entstandenen Lärm Mutter und Tochter erwacht und die Letztere greift von der Wand ein Gewehr und eilt damit nach dem Zimmer, aus welchem das Kampfgewühl zu ihr gedrungen. Den Vater in Gefahr wissend, will sie eben das Gewehr abdrücken, da erscheint die Mutter mit Licht. „Schieße nicht! Es ist ja dein Bruder!" ruft sie der Tochter zu und will ihr die Waffe aus den Händen reißen. Da kracht bereits der Schuß und ins Herz getroffen sinkt die Mutter entseelt nieder. Das verzweifelte Mädchen richtete den zweiten Lauf gegen sich selbst, verwundete sich jedoch nur an der rechten Schulter und wurde in das Krankenhaus gebracht, woselbst ihr auf Befehl der Königin-Regentin, welche über den grausigen Vorfall tief erschüttert war, die sorgsamste Pflege zu Teil wird. Von den beiden Verwundeten ist der Vater bereits seinen Wunden erlegen, während man den Sohn zu retten hofft.

Bekanntmachungen.

Amtsnotariatsbezirk Beutelsbach.

Gläubiger-Aufruf.

Ansprüche an die hienach benannten Personen sind

binnen 8 Tagen

bei den betr. Ortsbehörden anzumelden, wenn solche bei den Teilungsgeschäften Berücksichtigung finden sollen.

Den 4. Juli 1889.

Amtsnotar **Weinland.**

Aichelberg.
Baumgärtner, Christoph Gottlob, Maurer.

Beutelsbach.
Lenz, Johannes, Weingärtners Ehefrau.

Schnaith.
Thomas, Heinrich Otto, Müller in Baach.

Hößlinswarth.

Der Unterzeichnete nimmt die von ihm, in der Wirtschaft des Christian Laipple hier, über den Herrn Schultheiß Stadelmann hier gemachten beleidigenden Aeußerungen als durchaus unwahr und unbegründet zurück und leistet hiemit

öffentliche Abbitte.

Den 2. Juli 1889.

Alt **Daniel Kurz**, Zimmermann.

Pappenfabrik z. Nassachmühle
Station Uhingen.

Einem verehrl. Publikum von Stadt und Land mache ich die ergebene Anzeige, daß meine Wirtschaft von heute an

geschlossen

ist. Für das reiche Wohlwollen, das ich erfahren durfte, meinen herzlichen Dank.

Hochachtungsvollst
Georg Wagner.

Zur Einmachzeit
empfiehlt:

Kolben, Einmachgläser und Töpfe.

G. F. Schmid neue Straße.

Ein kräftiger
Müllerlehrling
kann sofort eintreten.
Wo, sagt die Redaktion.

Miedelsbach.

Liegenschafts-Verkauf.

In dem Konkurse über den Nachlaß des vorstorbenen **Johann Jakob Möck** von Miedelsbach wird die in Nr 76 dieses Blattes näher beschriebene, zu 5300 ℳ veranschlagte Liegenschaft am

Donnerstag d. 11. ds. Mts.,
morgens 7 Uhr

im Ratszimmer von Miedelsbach im Wege öffentlichen Aufstreichs und gegen Barzahlung zum II. und letztenmale zum Verkauf gebracht.

Kaufsliebhaber werden eingeladen.

Den 4. Juli 1889.

Konkursverwalter:
Gerichtsnotar **Gaupp.**

Boonekamp of Maag-Bitter

bekannt unter der Devise: „Occidit qui non servat" von
H. UNDERBERG-ALBRECHT,
Kaiserl., Königl., Prinzl., Fürstl. Hof-Lieferant
in **RHEINBERG** am Niederrhein.
Erfinder
und alleiniger Destillateur.

Warnung vor Flaschen ohne mein Siegel und ohne die Firma:

H. Underberg-Albrecht

Flaschen-Siegel.

Empfehlenswert für jede Familie.

Anmerkung. Um sich vor den **vielen Nachahmungen** zu sichern, bitte ich sowohl beim Ausschank als im Flaschenkauf ausdrücklich „**Boonekamp von H. Underberg-Albrecht**" zu fordern und **genau** auf das Flaschensiegel und Etiquette zu achten.

Sollte trotzdem der Versuch gemacht werden, das Publikum durch Imitationen zu täuschen, so bitte ich, mir hiervon sofort Kenntnis zu geben, und werde ich unverzüglich das Notwendige zur Unterdrückung gesetzwidriger Nachahmungen veranlassen.

Ein solides älteres
Mädchen
wird bei gutem Lohn gesucht. Eintritt sogleich oder aufs Ziel.
Krapf zum Adler.

Einige Wagen
Strohdung
hat zu verkaufen.
Wer, sagt die Redaktion.

Schwarze und rote
Johannisbeere
verkauft
G. F. Schmid neue Straße.

Ausgezeichnete
Frühkartoffel
empfiehlt **W. Mächtlen,**
Handelsgärtner.

Die Mitglieder des
Weingärtner-Vereins
sind auf nächsten
Dienstag,
abends 8 Uhr
bei Herrn Mezger Pfleiderer zu einer besonderen Besprechung eingeladen, um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Der Ausschuss.

Trester- & Fruchtbranntwein, sowie Liqueur
in nur guten reinen Qualitäten empfiehlt **billigst** 3
Chr. Bauer.

Winnenden.

Besonderer Verhältnisse halber wird auf Jakobi noch ein älteres, gut empfohlenes

Mädchen,

das in Küche und Haushaltung durchaus erfahren ist, bei gutem Lohn gesucht von
Frau Oberförster **Weysser.**

Mein Hausanteil

in der Höllgasse ist mir ernstlich feil und kann jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden. 3
Wer, sagt die Redaktion.

Eine freundliche
Wohnung
mit 3 Zimmer und Zubehör hat bis Martini zu vermieten.
Näheres durch die Redaktion.

Den zweiten Schnitt
hohen Klee
von 3 Weinbergschelfern, einen Rest **Dinkelstroh,** sowie einen noch brauchbaren **deutschen Ofen** samt Helm von neuester Konstruktion hat zu verkaufen
Rotgerber **Ziegler.**

Asphalt.

Asphaltdachpappe, Asphaltröhren, Isolirpappen und Tafeln, Holzcement, Dachtheer, Carbolineum für Holzanstrich.

Richard Pfeiffer, Stuttgart,
Asphalt- u. Theerprodukten-Fabrik

Turn-Verein.

Alle diejenigen Mitglieder, welche sich am **Gau-Turnfest** in **Berg** beteiligen, wollen sich heute Samstag Abend im Vereinslokal versammeln.

Der Vorstand.

Musik-Verein Winterbach.

Nächsten **Sonntag** von nachmittags 3 ½ Uhr an

musik. Unterhaltung

auf dem Engelberg, wozu einladet

der Ausschuss.

Als **Speiseöl** empfiehlt

feinstes Olivenöl

per Pfd. 70 ₰, welches im Geschmack vorzüglich ist,

ächten Weinessig,
„ Salicilessig,
„ Doppelessig,
„ Mostessig.

Carl Schäfer a. Markt.

Schorndorf.
Einige tüchtige

Schreiner

finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung.

Fr. Maier,
Baugeschäft und Dampfsägewerk.

Eine freundliche

Wohnung

hat an eine kleine stille Familie sogleich oder auf Jakobi zu vermieten.

Wer, sagt die Redaktion.

Einen soliden **Schlafgänger** sucht der Obige.

Ca. 1 Mtl. hohen Klee

mit **Haber** in dem Schloßgarten hat zu verkaufen

Oberamtsdiener **Kolb.**

Den hohen Klee

von 1½ Viertel in der untern Straße verkauft

Karl Knauß.

Feinstes

Alpenrindschmalz,

sowie

Schweineschmalz

ist wieder frisch eingetroffen bei

Eugen Heess,
Urbanstraße. 2²

---

1 Paar Kühkummete

hat billig zu verkaufen

J. Merz, Sattler.

Seegrasböden

in großer Auswahl empfiehlt

Obiger.

Gottesdienste der Wesleyanischen Methodisten-Gemeinde.

Am Sonntag den 7. Juli.
Morg. 9 Uhr Herr Pred. Ekert.
Abends 7½ Uhr Herr Pred. Barratt.
Mittwoch 8 Uhr Herr Pred. Ekert.

Kohlen & Coaks.

Meine verehrlichen Abnehmer erlaube mir auch heuer wieder darauf aufmerksam zu machen, daß der **möglichst frühzeitige Bezug** von

Brennmaterialien

sowohl in Rücksicht der prompten Ablieferung als auch der billigeren Preise wegen sehr geboten ist.

Meine **Sommerpreise bis September** sind bei dem eingetretenen allgemeinen Aufschlag der Kohlen noch **äußerst billig** gestellt und empfehle in besten Qualitäten

Ia. Gascoaks aus Ruhrkohlen,
do. zerkleinert und gesiebt,
Gebrochenen Meiler-Coaks (Salon-Coaks),
Ia. Anthracit-Würfelkohlen,
Ruhr-Nusskohlen, gesiebt und gewaschen,
Saarstückkohlen, Braunkohlen, Briquett

in jedem Quantum vor's Haus geliefert und sehe gefl. Bestellungen entgegen

Carl Fr. Maier a. Th..
Kohlen- und Coaksgeschäft.

3¹

Aechten Frucht-, Obsttrester-, Zwetschgenbranntwein und Kirschengeist

bei **G. F. Schmid** n. Straße.

Corinthen

zur Mostbereitung empfiehlt billigst

J. Fr. Kiess.

Ueber die Einmachzeit empfiehlt alle Sorten

Branntwein

von 55 ₰ an per Liter. 1²

Eugen Heeß, Urbanstraße.

Kinderwagen

zum Sitzen und Liegen empfiehlt in schöner Auswahl

J. Merz.

Pferdeohrenkappen

sowie Brustnetz empfiehlt

Obiger.

Fensterrulleaux empfiehlt zu bedeutend billigem Preis

Obiger.

Winterbach.

Bettfedern und Bettbarchent

in verschiedenster Qualität verkauft billig. **Muster** stehen gerne zu Diensten. 6₄

W. Gruoner.

Rohrbronn.

Ein junger Bursche,

der die Bäckerei in einer Stadt erlernen will, könnte sogleich eintreten.

Auskunft erteilt

Eberhard Kumpf.

Sonntag von 11 Uhr an

Erdbeer Gefrorenes

Carl Schäfer,
Konditor.

Sehr guten

Backsteinkäs

per Pfd. 35 ₰ empfiehlt

Eugen Heess, Urbanstraße.

Ein Mitleser

zum „Schwäbischen Merkur" wird gesucht.

Näheres durch die Redaktion.

---

7 bis 800 Mark

hat gegen gute Sicherheit auszuleihen.

Wer, sagt die Redaktion.

Haltbare Biscuits,

aus der Fabrik von

Gebr. Stollwerck
in Köln.

Wohlschmeckend zu Wein, Kaffee, Thee, Chocolade, Cacao und Limonade.

Die beliebtesten Sorten sind in den meisten feineren Kolonialwaaren- und Delikatessen-Geschäften, sowie Conditoreien zu haben.

Besonders **empfehlenswerth:**

Germania-Biscuit,
sehr schmackhaft als Dessert;

Kinder-Biscuit,
leicht verdaulich und nahrhaft selbst für Kinder v. 3 Monaten ab.

Verpackt in 1 u. 2 Pfd.-Büchsen, sowie ausgewogen.

Sämtliche 70ger
Sonntag Nachmittag 2 Uhr
im Bären.

Neue holl.

Vollhäringe

empfiehlt

Carl Schäfer,
Konditor.

Schorndorf.

Kunst-Anzeige

vor dem Steigerturm.

Samstag d. 6. Juli, abends 8 Uhr wird die rühmlichst bekannte Künstler-, Turner-, Seil- und Ballet-Tänzer-Gesellschaft des **Alexander Dupuis** eine große Vorstellung geben.

Spezialität:

Erstmaliges Auftreten des preisgekrönten oberbaierischen Herkules und Preis-Ringkämpfers Georg Schneid aus München in seinen unübertrefflichen Leistungen. 300 ℳ Prämie, wer im Stande ist, Athleten Schneid's Leistungen nachzumachen. Auftreten der Gymnastiker Familie Schmid-Knie.

Sonntag finden

2 große Vorstellungen statt.

Anfang nachmittags 3 Uhr und abends 8 Uhr.

Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein

Alexand. Dupuis We.
Georg Schneid, Athlet.

Montag abend 8 Uhr Vorstellung.

Stroh

verkauft

Schmid, Weingärtner.

Back-Tag.

Hoffäß.

Gottesdienste.

Evangelische Kirche:

Am 3. S. n. Trin. (7. Juli) 1889.
Fortsetzung der Kirchengemeinderatswahl.

Vorm. 9 Uhr Predigt
Herr Dekan Finckh.
Nachm. 1 Uhr Christenlehre (Töchter)
Herr Dekan Finckh.
Nachm. 2½ Uhr Predigt
Herr Helfer Gros.

Katholische Kirche:
Herr Kaplan Baumann.

Zum Schutze der Winterkleider wie Pelz, Wolle, Filzschuhe gegen Motten & Schaben etc., verwende man nur Thurmelin!

Thurmelin ist ein staubfeines Pulver und ohne Gift für Menschen und Hausthiere. Wer zur Vernichtung von Wanzen, Schwaben, Russen, Heimchen, Motten oder Schaben, Flöhen, Ameisen, Kopf- u. Blattläusen, Fliegen, Raupen, Spinnen 2c. sein Geld nicht umsonst ausgeben will, der kaufe nur Thurmelin. Alles Ungeziefer, das mit einem Stäubchen Thurmelin in Berührung kommt, wird durch Anschwellung des Saugrüssels sicher getödtet. Das Thurmelin ist nur in Flacons zu 30 Pf., 60 Pf., 1 M., 2 M. u. 4 M., Patent-Spritzen hiezu à 50 Pf. mit genauester Gebrauchs-Anweisung zu beziehen

Man verlange ausdrücklich **Patentspritzen**, welche wesentliche Vorzüge vor den Gummiball-Spritzen haben: sie sind bequemer zu füllen, functioniren durch die im Innern befindliche Feder tauglich, nicht schuchweise und sind dauerhafter.

in **Schorndorf** bei **H. Moser,** Konditor; in **Gmünd** bei **G. Hzwald und Konrad Baum;** in **Waiblingen** bei **Gustav Bezner.**

Der Abdruck unserer Originalartikel ist nur mit Quellenangabe gestattet. Redigiert, gedruckt und verlegt von H. Rösler. C. W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

№ 80. 54. Jahrgang.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 90 Pfg., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk. 18 Pfg. Ins Haus geliefert vierteljährlich 95 Pfg.

Dienstag den 9. Juli 1889.

Insertionspreis: die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg. Auflage 1000. Wöchentliche Beilagen Unterhaltungsblatt und Jugendfreund.

Amtliches.

Oberamt Schorndorf.

Betr. die Lokalfeuerlöschordnungen.

Nach §. 47 der Vollziehungsverfügung zur Landesfeuerlöschordnung vom 24. Nov. 1885 (Regbl. S. 503) sind die Lokalfeuerlöschordnungen bis spätestens 1. Jan. 1890 zu erneuern, wenn sie ihre Wirksamkeit nicht verlieren sollen. Da dies bis jetzt nicht geschehen, so werden die Ortsbehörden aufgefordert, solche unter Beachtung des Art. 52–56 des Polizeistrafges. vom 27. Dez. 1871 (Regbl. S. 391) neu aufzustellen und bis längstens 1. Aug. d. J. zur Genehmigung hieher vorzulegen. Hiebei wird noch besonders darauf hingewiesen, daß die Lokalfeuerlöschordnung nach Maßgabe des Art. 52 des Polizeistrafgesetzes vom Ortsvorsteher mit Zustimmung des Gemeinderats zu erlassen ist. Ein von dem Bezirksfeuerlöschinspektor ausgearbeiteter Entwurf einer Lokalfeuerlöschordnung für jede Gemeinde wird dem Schultheißenamt von hier aus zugehen und empfiehlt es sich, diesem Entwurf nach erfolgter entsprechender Ergänzung auf Grund der örtlichen Verhältnisse zu benützen.

Schorndorf, den 5. Juli 1889.

K. Oberamt. Kinzelbach.

Oberamt Schorndorf.

An die Ortsvorsteher. Da von dem Bezirksobmann die Wahrnehmung gemacht worden ist, daß von den Ortsvorstehern nicht überall das nach §. 4 der Ministerial-Verf. vom 5. April v. J., betr. den örtlichen Aufsichts- und Überwachungsdienst bei der Reblauskrankheit (Reg. Bl. S. 152) vorgeschriebene Protocoll geführt wird, so wird den Ortsvorstehern die genaue Beachtung dieser Vorschrift nachdrücklich eingeschärft, wobei darauf hingewiesen wird, daß, wenn von den Mitgliedern der Ortscommissionen auch keine Wahrnehmungen im Sinn der Ziffer 1 und 3 des §. 3 der angeführten Verfügung gemacht worden sind, von denselben doch unter allen Umständen das Ergebnis ihrer Ermittlungen im Sinn der Ziffer 2 des angef. § 3 dem Ortsvorsteher anzuzeigen und von diesem in dem fortlaufenden **Protokoll** zu verzeichnen ist.

Schorndorf, den 5. Juli 1889.

K. Oberamt. Kinzelbach.

Oberamt Schorndorf.

Die Gemeinde- und Stiftungsräte werden unter Bezugnahme auf die diesseitigen Erlasse vom 1. April und 19. Juni d. J. (Schornd. Anz. Nr. 41 und 73) **wiederholt** aufgefordert, die auf 1. April 1889 verfallenen Gemeinde- und Stiftungs-Etats unfehlbar bis 15. Juli d. J. hieher einzusenden.

Schorndorf, den 6. Juli 1889.

K. Oberamt. Kinzelbach.

Oberamt Schorndorf.

Straßensperre. Das sog. Bahnmühlethalsträßchen, Nachbarschaftsweg von Hegenlohe nach Baltmannsweiler und Hohengehren, kann vom 12. bis 16. d. M. nicht befahren werden.

Schorndorf, den 6. Juli 1889.

K. Oberamt. Kinzelbach.

Oberamt Schorndorf.

An die Ortsvorsteher. Die Beiträge zur Bezirkskrankenpflege-Versicherung vom 11. Quartal Georgii-Jakobi, sind, soweit dies noch nicht geschehen, mit den neuen Registern unverweilt an den Kassier, Schultheiß Kolb, einzusenden.

Schorndorf, den 5. Juli 1889.

K. Oberamt. Kinzelbach.

Oberamt Schorndorf.

Bezirks-Krankenpflege-Versicherung

Zur allgemeinen Kenntnis werden wiederholt folgende Statutarische Bestimmungen gebracht: „den der Versicherung angehörenden Personen wird im Falle der Erkrankung während der Dauer der Krankheit, höchstens aber **während 13. Wochen** gewährt.

1. Freie ärzliche Behandlung, Arznei, sowie Brillen, Bruchbänder und ähnliche Heilmittel,
2. im Falle der Erwerbsunfähigkeit außerdem freie Verpflegung in der Regel im Krankenhaus.

Die ärzliche Behandlung derjenigen erkrankten Mitglieder, welche noch erwerbsfähig sind, und derjenigen, welche auch bei vorliegender Erwerbsunfähigkeit nicht im Krankenhaus verpflegt werden, erfolgt durch den Krankenhausarzt, bei welchem sie sich als Mitglieder der Krankenpfleg-Versicherung durch Vorzeigung ihrer Quittungsbüchlein auszuweisen haben. **Der Arzt darf aber nur dann in die Wohnung des Kranken berufen werden, wenn der Zustand des Letzteren demselben nicht gestattet, sich selbst zum Arzt zu begeben.**

Schorndorf, den 5. Juli 1889.

K. Oberamt. Kassier.
Kinzelbach Kolb.

Das Grubenunglück in St. Etienne.

Ueber dieses schreckliche Ereignis bringen Pariser Blätter folg. ausführlichere Meldungen:

„Das Unglück betrifft die Schächte Verpilleux, Saint-Louis und teilweise Jabin. Um 11¾ Uhr erdröhnte ein Knall gleich einem Kanonenschlag, der den Boden weithin erschütterte. Starr vor Schrecken standen die außerhalb der Gruben beschäftigten Arbeiter. Da drang eine dicke Rauchwolke von scharfem, widerlichem Geruch aus der Schachtöffnung heraus. Ein Zweifel war ausgeschlossen: das war le grison, das schlagende Wetter.

Die Grube Verpilleux steht mit den Gruben Saint-Louis und Jabin, in welch letzterer das Unglück vom Jahre 1876 geschah, in Verbindung. Mit blitzartiger Geschwindigkeit verbreitete sich der Brand alsbald über diese drei Schächte. Glücklicherweise waren die Arbeiter nicht so zahlreich wie gewöhnlich. Immerhin aber waren 147 in den Verpilleux, 30 in Saint-Louis und 7 in Jabin eingefahren.

Bei dem Knall der Explosion strömte die ganze Bevölkerung der Viertel des Soleil und von Méons zusammen und schleunigst schickte man sich an, Hilfe zu bringen, wozu die Grubenbeamten und Ingenieure Anleitung gaben. Zwei der letzteren waren unter den ersten am Platze, Chr. Buisson und Math. Desjoyeux: Sie vollbrachten eine That heldenhafter Aufopferung. Trotzdem die Ausdünstung des giftigen Gases aus dem Schacht den Atem fast benahm, fuhren die beiden auf der Förderschale ein, in ihrer Begleitung den Arbeiter Laval, dessen Sohn sich in der Tiefe befand. Die Schale sank, aber plötzlich ertönte die Signalglocke stürmisch. Die Insassen verlangten zurückgezogen zu werden, der Abstieg zu den Galerien ist unmöglich. So schleunig als möglich wird das Seil aufgewunden; bewußtlos liegen die beiden Ingenieure auf dem Boden der Schale, Laval war in den Schacht abgestürzt. Halb vergiftet, die Kehle verbrannt von den tückischen Gasen, hatten die Männer gerade noch Kraft gefunden, Signal zu geben. Buisson hatte außerdem durch die Rille des Aufzuges noch das Handgelenk durchschnitten, sein Zustand ist bedenklich.

Endlich gelingt es einer Rettungskolonne hinabzukommen, aber ein Vordringen ist unmöglich, die Stollen sind zerstört. Man findet nur die Leiche des Seilwärters am Stolleneingang. Zugleich brach in den unterirdischen Pferdeställen Feuer aus. Die 60 schmorenden Pferde verbreiten einen betäubenden Geruch. Um eine Rettung der ebenfalls lebend Eingeschlossenen, oder eine Bergung der Leichen zu ermöglichen, muß man eine Schutzwand zu Absperrung der Gase von den andern Schächten aufwerfen. Das nimmt viel Zeit in Anspruch, man geht aber mit Aufbietung aller Kräfte an die Arbeit und gegen 5 Uhr finden die damit Beschäftigten drei Leichen, darunter den Verunglückten Laval. Frauen und Kinder, herzzerreißende Schreie ausstoßend, stürzen nach dem Maschinensaale, wohin man die Leichen, die nun allmählich, aber sehr langsam gefördert werden, verbringt. Die Polizei hat alle Mühe, die Ordnung einigermaßen aufrecht zu erhalten.

Die eigentliche Rettung geschieht vom Schacht Saint Laus aus, wohin alsbald die Menge zieht. Die Leichen sind in gräßlichem Zustand. Das Rettungswerk in St. Louis wird weniger von den Gasen, als von dem andringenden Wasser erschwert. Oft muß eine Pause eintreten, damit zuerst die Pumpen arbeiten. Es kommen auch Verwundete herauf, aber ihr Zustand ist fast immer hoffnungslos.

Die durch den Einsturz der Stollen verschütteten Arbeiter zu retten, ist wenig oder gar keine Aussicht. Sind sie verloren, dann wird die Zahl der Opfer über 150 betragen.

Was die Ursache dieses Ausbruches schlagender Wetter betrifft, so stehen wir auch hier vor demselben unheimlichen Fragezeichen wie sonst: War es die Unvorsichtigkeit eines Bergmanns? war es der Funken eines Pickelschlags? war es ein atmosphärischer Vorgang? Das weiß kein Mensch. Wir sehen nur die gräßlichen Folgen.

Tagesbegebenheiten.

Aus dem Bezirk.

† **Schorndorf.** Wie verlautet, sollen in den Kirchengemeinderat lauter bisherige Mitglieder des Pfarrgemeinderats gewählt worden sein. Das Nämliche sei auch der Fall in allen übrigen Gemeinden der Diöcese.

× **Vom untern Bezirk,** 5. Juli. Es dürfte schon der Nachahmung wegen für die Leser dieses Blattes nicht uninteressant sein,